

Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Band: 15 (1965)

Heft: 1

Artikel: Eine entomologische Sammelreise nach dem Tessin vor 100 Jahren

Autor: Allenspach, V.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. V. Allenspach



Rudolf Meyer-Dür (14. 8. 1812-2. 3. 1885)

Im 1865 erschienenen I. Band der Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft berichtete der Burgdorfer RUDOLF MEYER-DUER (M-D) über eine entomologische Reise im Sommer 1863 ins Seegebiet des Tessins. Vor dem Bau der Gotthardbahn 1882 war dies ein strapaziöses, zeitraubendes und kostspieliges Unternehmen. Die Finanzierung erfolgte durch Ausgabe von "Aktien", zu deren Zeichnung die Interessenten in den "Mitteilungen" unter dem Titel "Intelligenz" eingeladen wurden. Die Aktien waren zur Hälfte vor Beginn der Reise einzuzahlen und sicherten ihren Zeichnern einen bestimmten Anteil an einzelnen oder mehreren der gesammelten Insektengruppen zu. R. MEYER-DUER war ein begeisterter Entomologe, guter Coleopterologe und vielseitiger, fleissiger Sammler, aber zeitlebens kein glücklicher Kaufmann, so dass auch vom finanziellen Erfolg seiner Reise nichts verlautete. Ueber die zu erwartende Ausbeute machte er sich keinerlei Illusionen, indem er ausführt: "Es war mir, vom spekulativen Standpunkte aus, die Reise dorthin vielseitig abgeraten worden, indem sie eben coleopterologisch wie lepidopterologisch wenig Neues liefern würde. Das stand allerdings zu erwarten, aber wie steht es denn dort um die andern Ordnungen der Fauna? Wer sollte über Fliegen, Ameisen, Hummeln, Wespen, Bienen, Wanzen, Phryganiden jener Gegend Beiträge liefern? Ich wusste niemand". MEYER-DUER schob alle Bedenken beiseite und war bereit, sich mit dem Bilde der südlichen Fauna und dem Sammelertrag, ob arm oder reich, wie er sich im Zeitpunkt seiner Reise bot, zufrieden zu geben.

Die Fahrt über den tief verschneiten Gotthard führte ihn nach Lugano, dessen landschaftliche Eigenart und Schönheit er begeistert schildert. Dort sammelte er vom 14. April bis 20. Mai. "Die Witterung war meist herrlich, die Vegetation in vollster Ueppigkeit, die ganze umliegende Natur zu Ausflügen höchst einladend, allein ich überzeugte mich nur zu bald, dass der liebe Gott sein schönstes Gebiet im Schweizerlande vor allzugrossem Insektensegen weislich bewahrt hat." Die Armut der luganesischen Fauna führte MEYER-DUER auf die geringe Höhe des Talgrundes über Meer, auf

die überwiegend einseitige Bepflanzung des Kulturlandes mit Maulbeer-
bäumen und einförmigem Graswuchs und die Ueberbauung der Hügelhänge mit
Villen zurück. Zudem waren die höheren Berge, wie der Camoghé, im Mai
noch mit Schnee bedeckt und boten der Mte Genorose und Mte Salvatore,
knapp an die alpine Region heranreichend, nur gewöhnliche Arten dar. Für
eine Fauna echt südlichen Charakters schien Lugano überdies zu wenig nach
Süden verschoben, so dass die tägliche Ausbeute durchschnittlich neben ge-
wöhnlichen "campestrin" Tieren nur wenige charakteristische Lokalformen
einbrachte.

Am unbefriedigenden Sammelresultat war auch der gewählte Zeitpunkt schuld,
da nach MEYER-DUERs Meinung im Luganese gegen Ende Mai die Frühjahrs-
Haupterscheinungszeit der Insekten bereits abgeschlossen war. Resigniert
stellte er fest: "Auch wenn der Ertrag an Hemipteren und Orthopteren in
den Sommermonaten wahrscheinlich besser ausgefallen und der Aufenthalt
bis zum Herbst ausgedehnt worden wäre, um eine finale Exploration durch-
zuführen, so wäre ich sicherlich, als Märtyrer der Entomologie, im Gan-
zen doch mit einer so erbärmlichen Ausbeute heimgekehrt, dass mir wie
jedem Sammelbessenen, die Lust zur Weiterforschung in jenem Eldora-
do für alle Zeiten vergangen wäre."

Als besonders erschwerend und zeitraubend für das Sammeln im Tessin wur-
de der totale Mangel einer auch nur einigermaßen genügenden Unterkunft
und Verpflegung ausserhalb der Städte und Hauptorte empfunden. Recht un-
geschlecht zieht der Berichterstatter über die unhygienischen Zustände und
die Ungezieferplage in den Wohnungen und dörflichen Alberghi los. Weite-
res Hindernis sind die "zahllosen, bis hoch in die Berge hinauf sich erstrek-
kenden ländlichen Besitzungen, die den Sammler zwischen tausend Irr- und
Kreuzwegen und zwischen Weinbergmauern gefangen halten." Ueberdies
verunmöglichen unzählige Eidechsen das Aufkommen einer reichhaltigen
Kleintierfauna. Die Region der Kastanienwälder zeichnet sich durch eine
"unglaubliche Armut" an Arthropoden aus. Enttäuscht verzichtet MEYER-
DUER "im Interesse einer weiteren Forschung" darauf, alle Schwierigkei-
ten und Hindernisse aufzuzählen, die sich dem Sammler im Tessin entge-
genstellen. Er fasst seine Eindrücke und Erfahrungen wie folgt zusammen:
"Abgesehen von entomologischen Tendenzen und Inkonvenienzen ist und
bleibt unstreitig Tessin für seine Besucher einer der prachtvollsten Punkte
des Erdballs. Alle Naturschönheiten sind dort in einer Herrlichkeit entfal-
tet, die einen mit Erstaunen erfüllt, ja wohl auch einen Entomologen ent-
schädigen sollen für alle Mühen und Enttäuschungen, welche er seiner ma-
geren Ausbeute zum Opfer bringt."

Am 20. Mai 1863 zog der Reisende nach dem Engadin weiter, "um dort das
ganze Stadium einer alpinen Entwicklung (der Insektenfauna) von ihrem An-
fang bis ans Ende besser verfolgen zu können".

MEYER-DUER hat während seines 5-wöchigen Aufenthaltes in der Umge-
bung von Lugano rund 300 Arten Käfer und 70 Arten an Hemipteren und
Orthopteren gesammelt. (Die Listen der von G. STIERLIN und FREY-GESS-
NER bestimmten Tiere sind seinem Berichte beigefügt.) Eine Achtung ge-
bietende Leistung für einen Laien, der zum ersten Male ein ihm vollstän-
dig unbekanntes Faunengebiet bearbeitet, ohne vorher durch Literatur oder
erfahrene Vorläufer orientiert worden zu sein. So kam es, dass er in einer
Zeit spärlicher Verkehrsmittel und fragwürdiger Unterkünfte die meisten
Gegenden des Tessins nicht kennen lernte, die uns als besonders günstige
Sammelgebiete bekannt sind, und dass er der Region gerade den Rücken
kehrte, als die Hochflut des insubrischen Insektenlebens einsetzte.

Heute steht das Tessin jedem Sammler offen. Drei Generationen von Entomologen haben uns, aufbauend auf Hunderttausenden von Einzelfunden und Beobachtungen, das Bild einer überaus reichen, vielfältigen und eigenartigen Insektenfauna vermittelt. Zu diesen hat MEYER-DUER, trotz seiner pessimistischen Schlussfolgerungen, mit der "mageren und erbärmlichen Ausbeute" seiner ersten Sammelreise, schon vor hundert Jahren einen wertvollen Beitrag geleistet. Es lohnt sich heute noch, seine journalistisch gewandten, scharf pointierten Schilderungen zu lesen und seine Sammellisten zu durchgehen.

Literatur:

- MEYER-DUER R. 1863 Betrachtungen auf einer entomologischen Reise während des Sommers 1863 durch das Seegebiet von Tessin nach dem Oberengadin. Mitt.Schweiz.Ent.Ges. Bd.1,Nr.5,S.131-149, November.
- STIERLIN G. 1885 Rudolf Meyer-Dür 12.8.1812 - 2.3.1885, Nekrolog. Mitt.Schweiz.Ent.Ges. Bd.7,Nr.4,S. 170-181, August.

Adresse des Verfassers: Dr. V. Allenspach
Unt. Baumgarten 3
Wädenswil ZH

KAEFERFUNDE IM SUEDESSIN JULI 1964

W. Gfeller und R. Heinertz

Während eines vierzehntägigen Aufenthaltes in Capolago 276 m ü.M. im Juli 1964 machten wir einige interessante Käferfunde. In der folgenden Liste sind die gefundenen Arten sowie einige diesbezügliche Beobachtungen wiedergegeben.

Familie Carabidae:

- Calosoma sycophanta L. 1 Ex. (♀), Ebene südlich Capolago, am 21.7. mittags, in hohler Weide versteckt.
- Carabus catenulatus Scop. Diese Art wurde im Mai 1950 zum ersten Mal von Herrn B. BÄRI in der Schweiz nachgewiesen. (Siehe Mitt.d.Ent.Ges.Basel Jan.1951).
3 Ex., Wald oberhalb Riva San Vitale, 1 ♂, am 11.7. abends 22 Uhr, auf Weg. 1 ♀, am 13.7., in Falle mit Bier-Honigköder. 1 ♀, am 19.7. nachts, auf Weg.
- Carabus monticola fontanae Born. 1 Ex. (♀), Wald oberhalb Riva San Vitale, am 11.7. abends 22 Uhr, auf Weg.